

Trost in Wüstenzeiten

Gestern habe ich mir den Gottesdienst im Fernsehen angesehen. Mir war bis dahin nicht bewusst, wie sehr mir der gemeinsame Gottesdienst fehlt. Er hat mich so bewegt. Vor allem zwei Lieder haben mich ins Herz getroffen. Das eine Lied – es war der Antwortruf bei den Fürbitten (GL 182) – ringt mir sogar jetzt noch Tränen ab:

Du sei bei uns, in unserer Mitte, sei du bei uns Gott.

Besonders zusammen mit der Vertonung birgt dieser eine Satz so viel Sehnsucht und Hoffnung in sich. Denn die momentane Zeit fühlt sich manchmal so an, als sei er nicht in unserer Mitte. Sie fühlt sich wie eine Wüste an:

eine Wüste an gemeinsamen Gottesdiensten
eine Wüste an gefühlter Gottesnähe
eine Wüste an realen sozialen Kontakten
eine Wüste voll Sorgen und Ängsten
eine Wüste voll Zweifel
eine Wüste voll Einsamkeit



Bild: Jim Wanderscheid In: Pfarrbriefservice.de

Das Schlusslied des gestrigen Fernsehgottesdienstes (GL 453) bittet gerade in solchen Zeiten um Gottes Segen. Darum möchte ich meine heutigen Gedanken damit beenden:

*Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot,
sei um uns mit deinem Segen.*

*Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht,
sei nahe in schweren Zeiten.*

*Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.*

*Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.*